

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Kapitel: Der Emotionsprozess Von Gerhard Stemmler

1	Plan des Bandes .....	1
2	Ein Prozessmodell von Emotionen .....	3
2.1	Emotionsziele .....	4
2.2	Emotionsaufgaben und der Prozess der Zielerreichung .....	7
2.3	Gefühle .....	10
2.4	Emotionssysteme .....	11
3	Ausblick .....	17
	Literatur .....	17

## 2. Kapitel: Neurobiologische Emotionsmodelle Von Martin Peper

1	Einleitung .....	21
2	Neurobiologische Grundlagen .....	23
2.1	Historische Beiträge .....	23
2.2	Neurotransmission .....	25
2.3	Struktur und Konnektivität neuroemotionaler Systeme .....	27
2.3.1	Phylogenetisches Grundprinzip .....	27
2.3.2	Rhombenzephalare Regulations- und Effektorsysteme .....	28
2.3.3	Der limbisch-hypothalamische Komplex .....	30
2.3.3.1	Amygdaloider Komplex .....	31
2.3.3.2	Dienzephalon, Hypothalamus und hypothalamisch-hypophysäresadreno-kortikales System .....	36
2.3.3.3	Dienzephalon, Thalamus .....	37
2.3.3.4	Basales Vorderhirn .....	38
2.3.3.5	Hippokampus .....	38
2.3.3.6	Gyrus cinguli und Gyrus parahippocampalis .....	39
2.3.4	Frontallappen und Basalganglien .....	41
2.3.4.1	Präfrontalkortex .....	41
2.3.4.2	Fronto-striatale Funktionsschleifen .....	44

2.3.4.3	Anterior-zinguläre Funktionsschleife .....	46
2.3.4.4	Orbital-präfrontale Funktionsschleife .....	47
2.3.4.5	Dorsolaterale Funktionsschleife .....	48
2.3.4.6	Insula .....	49
2.3.5	Temporallappen .....	49
2.3.6	Parietal- und Occipitallappen .....	50
3	Neurobiologische Emotionsmodelle .....	50
3.1	Übersicht .....	50
3.2	Basale Mechanismen der automatischen emotionalen Evaluation und Adaptation .....	52
3.3	Präfrontale Mechanismen des emotionalen Regulationsverhaltens .....	55
3.4	Umfassende neuropsychologische Modelle .....	59
4	Diskussion .....	62
4.1	Validität neurowissenschaftlicher Emotionstheorien .....	62
4.2	Methodische Probleme und Perspektiven .....	66
4.3	Schlussfolgerungen .....	68
	Literatur .....	69
	Danksagung .....	79

### 3. Kapitel: Funktionelle Neuroanatomie Von Dieter Vaitl

1	Einleitung .....	81
2	Bildgebende Verfahren (Neuroimaging) .....	81
3	Forschungsmethoden .....	83
3.1	Allgemeine Beschränkungen .....	83
3.2	Methoden der Emotionsinduktion .....	84
3.2.1	Modalität der Stimuluspräsentation .....	84
3.2.2	Experimentelle Anordnung .....	84
3.2.3	Spezifische Kontrastbildungen .....	85
4	Zentrale Hirnregionen für die Verarbeitung von Emotionen .....	85
4.1	Amygdala .....	85
4.2	Insulärer Kortex (Insula) .....	88
4.3	Medialer präfrontaler Kortex .....	89
4.4	Orbitofrontaler Kortex .....	89
4.5	Zingulärer Kortex .....	91
4.6	Sekundäre Assoziationskortizes .....	93
5	Typologie von Emotionen – Beiträge des Neuroimaging .....	94
6	Erkennen von Emotionen: Gesichtsausdruck und Körpersprache .....	96

7 Bedrohung und Emotion .....	99
7.1 Aversive Emotionen: Beispiel Furchtkonditionierung .....	99
7.2 Aversive Emotionen: spezifische Phobien .....	102
7.3 Aversive Emotionen: Ekel .....	103
8 Positiv-valente Emotionen .....	105
8.1 Appetente Emotionen: Nahrungsaufnahme .....	105
8.2 Positiv-valente Emotionen: sexuelle Reaktionen .....	107
9 Emotionen und ihre peripherphysiologischen Reaktionen .....	110
10 Emotion und Gedächtnis .....	112
11 Emotionsregulation .....	114
12 Ausblick .....	117
Literatur .....	120

#### 4. Kapitel: Automatische und kontrollierte Prozesse bei der Emotionsauslösung

Von Roland Neumann

1 Einleitung .....	131
1.1 Konzeptuelle Vorbemerkungen .....	131
2 Gibt es unbewusste Emotionen? .....	132
3 Automatische evaluative Prozesse als Auslöser für Emotionen? .....	138
4 Semantische Prozesse bei der Emotionsauslösung .....	144
5 Motivationale Prozesse und die Involvierung des Selbst .....	145
6 Experimentielle und nicht experimentielle Einflüsse auf das Verhalten .....	149
6.1 Zweiprozessmodelle in der Kognitiven Psychologie und in der Sozialpsychologie .....	150
6.2 Zweiprozessmodelle in der Emotionspsychologie .....	152
6.3 Die Bewertung von Zweiprozessmodellen .....	156
Literatur .....	158

#### 5. Kapitel: Motivationale Organisation von Emotionen

Von Alfons O. Hamm, Harald T. Schupp und Almut I. Weike

1 Einleitung .....	167
2 Die motivationale Organisation von Emotionen: Annäherung und Abwehr .....	168

3	Das Modell motivationaler Bahnung (motivational priming model) . . . . .	172
4	Emotionsinduzierte Modulation der menschlichen Schreckreaktion . . . . .	174
5	Neuronale Schaltkreise der emotionsinduzierten Schreckreflex- potenzierung . . . . .	182
6	Enkodierung emotionaler Reize: Emotion und Aufmerksamkeit . . . . .	186
6.1	Das Konzept der motivierten Aufmerksamkeit . . . . .	186
6.2	Kortikale Veränderungen bei der Enkodierung affektiver Reize: Funktionelle Bildgebung . . . . .	186
6.3	Kortikale Veränderungen bei der Enkodierung affektiver Reize: Ereigniskorrelierte Potenziale . . . . .	187
6.3.1	Die frühe posteriore Negativierung (early posterior negativity; EPN) . . . . .	188
6.3.2	Das späte positive Potenzial (late positive potential; LPP) . . . . .	190
6.3.3	Langsame positive Potenziale . . . . .	192
7	Zusammenfassung . . . . .	194
	Literatur . . . . .	195

## 6. Kapitel: Aufmerksamkeit und Gedächtnis

### Von Dirk Wentura und Klaus Rothermund

1	Einführung . . . . .	205
2	Aufmerksamkeit . . . . .	207
2.1	Werden Bewertungen automatisch verarbeitet? . . . . .	207
2.1.1	Unabsichtliche Verarbeitung als Kriterium . . . . .	207
2.1.2	Unbewusstheit als Kriterium . . . . .	209
2.1.3	Unbedingtheit des Ablaufs als Kriterium . . . . .	210
2.1.4	Abhängigkeit von „Aufmerksamkeitsressourcen“ . . . . .	213
2.2	Aufmerksamkeitsausrichtung auf bewertete Reize . . . . .	216
2.2.1	Gibt es ein visuelles „pop out“ für bewertete Reize? . . . . .	216
2.2.2	Aufmerksamkeitsorientierung auf bewertete Reize . . . . .	218
2.2.3	Attentional capture oder Probleme des disengagement? . . . . .	222
3	Emotion und Gedächtnis . . . . .	223
3.1	Semantisches Gedächtnis für valente Informationen . . . . .	223
3.2	Episodisches Gedächtnis für valente Informationen . . . . .	225
3.2.1	Wird valentes Material besser erinnert? . . . . .	226
3.2.2	Der Unterschied zwischen Vertrautheit und Erinnerung . . . . .	227
3.2.3	Die Erinnerung an zentrale versus periphere Details . . . . .	229
4	Moderationen affektiver Verarbeitungsprozesse . . . . .	230
4.1	Valenz als Mediator von Zieleffekten . . . . .	232

4.2 Valenzasymmetrien im Handlungskontext . . . . .	233
4.2.1 Auswirkungen von Ziel- und Tätigkeitsfokus . . . . .	233
4.2.2 Affektive Balance im Motivationsgeschehen . . . . .	235
5 Ausblick . . . . .	236
Literatur . . . . .	237

## 7. Kapitel: Appraisaltheorien: Komplexe Reizbewertung und Reaktionsselektion

Von Ursula Hess und Arvid Kappas

1 Einleitung . . . . .	247
1.1 Theoretischer Hintergrund . . . . .	247
1.2 Definition des Emotionsbegriffs in der Appraisaltheorie . . . . .	248
2 Allgemeines Modell des Einschätzungsprozesses . . . . .	249
3 Historische Entwicklung des Appraisalansatzes . . . . .	251
4 Entwicklung des Appraisalkonzepts in der modernen Psychologie . . . . .	253
4.1 Arnold . . . . .	253
4.2 Lazarus . . . . .	255
5 Aktuelle Appraisaltheorien . . . . .	257
5.1 Das Komponenten-Prozess-Modell . . . . .	258
5.2 Die sequenzielle Check-Theorie der Emotionsdifferenzierung . . . . .	258
5.2.1 Relevanz . . . . .	259
5.2.2 Auswirkungen . . . . .	259
5.2.3 Bewältigungspotenzial . . . . .	260
5.2.4 Normenkompatibilität . . . . .	261
5.3 Ein Beispiel . . . . .	261
5.4 Ähnlichkeiten und Unterschiede zu anderen Appraisaltheorien . . . . .	262
5.4.1 Der Appraisalprozess . . . . .	262
5.4.2 SECs und emotionales Ausdrucksverhalten . . . . .	264
5.4.3 Sind Appraisals Komponenten, Ursachen oder Konsequenzen von Emotionen? . . . . .	265
5.4.4 Wie viele Emotionen gibt es? . . . . .	268
5.5 Soziale Normen, Appraisals und emotionaler Gesichtsausdruck . . . . .	269
6 Empirische Belege . . . . .	271
6.1 Fragebogenstudien . . . . .	271
6.2 Experimentelle Versuchsansätze . . . . .	272
7 Mehrprozesstheorien . . . . .	274
8 Persönlichkeit . . . . .	276

9 Kulturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede .....	276
10 Fazit .....	281
Literatur .....	282

## 8. Kapitel: Somatoviszzerale Aktivierung Von Gerhard Stemmler

1 Einleitung .....	291
1.1 Psychophysiologischer Symbolismus .....	291
1.2 Basemotionen – ein strittiges Konzept .....	294
1.3 Funktionen von Emotionen .....	298
2 Erlebte somatoviszzerale Aktivierung bei Emotionen .....	299
2.1 Somatoviszzerale Reaktionen als Mediatoren .....	299
2.2 Das SAME-Modell .....	302
3 Somatoviszzerale Physiologie der Emotionsregulation .....	303
3.1 Die Ausgangsfrage nach spezifischen Aktivierungen .....	303
3.1.1 Das Autonome Nervensystem .....	303
3.1.2 Die Autonome Endstrecke .....	305
3.1.3 Spinale und supraspinale Kontrolle .....	305
3.2 Physiologische „Landkarten“ .....	307
4 Methoden der Spezifitätsforschung .....	309
4.1 Was ist Spezifität? .....	309
4.2 Modelle somatoviszzeraler Emotionsspezifität .....	310
4.3 Untersuchungspläne .....	310
4.4 Kontexteffekte .....	311
4.5 Selektion somatoviszzeraler Variablen .....	313
5 Ergebnisse der Spezifitätsforschung .....	315
5.1 Beispiele somatoviszzeraler Spezifitätsforschung .....	315
5.1.1 Ax (1953) .....	315
5.1.2 Sinha, Lovallo und Parsons (1992) .....	316
5.1.3 Levenson et al. (1990, 1991, 1992) .....	317
5.2 Meta-Analysen somatoviszzeraler Emotionseffekte .....	318
5.3 Die Adrenalin-Noradrenalin-Hypothese von Angst und Ärger .....	321
5.4 Problem der unspezifischen somatoviszzeralen Reaktionen .....	323
6 Komponentenmodell somatoviszzeraler Reaktionen bei Emotionen .....	325
6.1 Das Modell .....	325
6.2 Differenzierung von Emotion und motivationalen Verhaltens- tendenzen .....	327
7 Ausblick .....	329
Literatur .....	330

## 9. Kapitel: Gefühle als Emotionsmonitor

### Von Lothar Schmidt-Atzert

1	Was sind „Gefühle“? .....	339
1.1	Gefühle als Emotionskomponente .....	339
1.2	Wahrnehmung interner Veränderungen .....	340
1.3	Abgrenzung von anderen Empfindungen .....	342
2	Möglichkeiten der Kommunikation über eigene Gefühle .....	343
2.1	Kommunikationsmittel .....	344
2.1.1	Sprache .....	344
2.1.2	Nichtsprachliche Mittel .....	345
2.2	Grenzen der Beschreibung von Gefühlen .....	347
2.2.1	Bedeutung von Gefühlswörtern kennen .....	348
2.2.2	Taxonomie der Gefühlswörter .....	350
2.2.3	Bedeutung von Gefühlswörtern im Kulturvergleich .....	353
2.2.4	Multifunktionalität der nonverbalen Kommunikationsmittel .....	354
2.2.5	Mitteilungsbereitschaft .....	355
2.2.6	Informationsverlust und Verzerrungen beim Erinnern von Gefühlen .....	358
2.3	Messmethoden zur standardisierten Beschreibung der eigenen Gefühle .....	361
3	Die Wahrnehmung von Gefühlen – Interindividuelle Unterschiede im Zugang zu eigenen Gefühlen .....	367
3.1	Valenz- und Erregungsfokus .....	367
3.2	Alexithymie .....	369
3.3	Komplexität des emotionalen Erlebens .....	372
3.4	Affektintensität .....	373
4	Determinanten von Gefühlen .....	374
4.1	Ereignisse und deren Bewertungen .....	374
4.2	Lust-Unlust-Empfindungen und deren Kategorisierung .....	376
5	Ausblick .....	377
	Literatur .....	379

## 10. Kapitel: Ausdruck: Kommunikations- und Regulationsmedium

Von Arvid Kappas

1	Einleitung .....	387
1.1	Wie wichtig sind Gesichter? .....	387
1.2	What's in a face? .....	388

2	Zum Stand der Ausdrucksforschung .....	389
2.1	Interesse an Physiognomie und Ausdruck vor Darwin .....	390
2.2	Darwins <i>The Expression of the Emotions in Man and Animals</i> .....	390
2.2.1	Darwins Motivation .....	390
2.2.2	Darwins Methodologie .....	391
2.2.3	Darwins drei Prinzipien von dem Ursprung des Ausdrucks- verhaltens .....	392
2.2.4	Die Universalitätshypothese .....	394
2.2.5	Kommunikation und Emotionsregulation bei Darwin .....	395
2.3	Darwin und seine Folgen .....	396
2.3.1	Die dunkle Periode der Forschung zum emotionalen Ausdruck .....	396
2.3.2	Die Renaissance der Gesichtsausdrucksforschung – die Arbeit Paul Ekman's .....	397
2.3.3	Fridlund und die Verhaltensökologie .....	401
2.4	Untersuchungen zur Stimme .....	403
2.5	Andere nonverbale Kanäle .....	405
3	Kohäsion von Ausdruck und Emotionen .....	406
3.1	Affekt-Programm-Theorie .....	408
3.2	Appraisal-Ansätze .....	410
3.3	Dimensionale Ansätze .....	412
3.4	Verhaltensökologie .....	413
4	Kommunikation und Regulation .....	414
4.1	Eine kritische Bewertung von Studien zur Dekodierung emotionaler Zustände .....	414
4.1.1	Enkodierung und Dekodierung .....	415
4.1.2	Das Problem der Verwendung gestellter Emotionen zur Untersuchung der kommunikativen Funktion des Ausdrucks- verhaltens .....	415
4.1.3	Einfluss der physischen Situation auf die Wahrnehmung des Ausdrucksverhaltens .....	416
4.1.4	Einfluss der psychologischen Situation auf die Wahrnehmung des Ausdrucksverhaltens .....	417
4.1.5	Die subjektive Überschätzung unserer Fähigkeit, nonverbales Verhalten zu interpretieren: Das Beispiel der emotionalen Lüge .....	418
4.1.6	Ist die Neurowissenschaft der Königsweg zur Untersuchung von Dekodierungsprozessen? .....	419
4.2	Intrapersonale Emotionsregulation .....	422
4.2.1	Die Facial Feedback Hypothese .....	422
4.2.2	Body-feedback: Körperliche Haltung und Emotion .....	425
4.2.3	Bewertung der intrapersonalen Feedback-Effekte .....	426
4.3	Ausdrucksverhalten und interpersonale Emotionsregulation .....	426



5	Praktische Anwendungen der Ausdrucksforschung und ihre Grenzen . . . .	429
6	Ausblick . . . . .	430
	Literatur . . . . .	431

## 11. Kapitel: Soziales Verhalten

### Von Udo Rudolph

1	Einleitung . . . . .	445
2	Eine kognitive Theorie sozialen Verhaltens: Weiners Theorie der Verantwortlichkeit . . . . .	448
	2.1 Grundlagen und Wurzeln . . . . .	449
	2.2 Grundannahmen der Theorie . . . . .	453
	2.2.1 Die Bedeutung des Konzepts der Verantwortlichkeit für soziales Handeln . . . . .	454
	2.2.2 Der kognitive Prozess: Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit . . . . .	455
	2.2.3 Der affektive Prozess: Die Entstehung von Ärger, Mitleid, Scham und Schuld . . . . .	455
	2.2.4 Der motivationale Prozess . . . . .	456
	2.3 Empirische Überprüfungen der Theorie Weiners . . . . .	457
	2.3.1 Hilfe und Aggression . . . . .	457
	2.3.2 Soziale Sanktionen: Loben und Belohnen, Tadeln und Strafen . .	459
	2.3.4 Die informierenden Funktionen von Emotionen und Verhalten . . . . .	460
	2.3.5 Entschuldigungen und Rechtfertigungen . . . . .	462
	2.4 Bewertung der Theorie . . . . .	465
3	Evolutionäre Konzepte und Befunde zur Erklärung sozialen Verhaltens . . .	467
	3.1 Das Paradigma der Evolutionären Psychologie . . . . .	468
	3.2 Emotion und soziales Verhalten aus evolutionärer Perspektive . . . . .	469
	3.3 Ärger und Aggression in sozialen Gruppen . . . . .	470
	3.3.1 Implikationen einer evolutionären Analyse von Ärger und Aggression . . . . .	471
	3.3.2 Empirische Befunde zu den Evolutionären Hypothesen zu Ärger und Aggression . . . . .	473
	3.4 Bewertung des evolutionspsychologischen Ansatzes . . . . .	475
4	Ein abschließender Vergleich beider Ansätze . . . . .	475
	4.1 Unterschiede in der Datenbasis . . . . .	475
	4.2 Unterschiede in grundlegenden theoretischen Annahmen . . . . .	476
	4.3 Unterschiede in metatheoretischen Annahmen . . . . .	477
	Literatur . . . . .	480

## 12. Kapitel: Emotionsregulation

Von Boris Egloff

1	Vorbemerkung .....	487
2	Einleitung und Definition .....	488
3	Deskriptive Ansätze .....	491
4	Prozessmodell der Emotionsregulation .....	493
5	Empirische Untersuchungen zum Modell .....	497
5.1	Erste experimentelle Studien: Effekte auf Emotionsausdruck, Gefühle und peripher-physiologische Indikatoren .....	497
5.1.1	Unterdrückung des Emotionsausdrucks .....	497
5.1.2	Kognitive Umbewertung .....	499
5.1.3	Implikationen .....	501
5.2	Weitere experimentelle Arbeiten .....	503
5.2.1	Effekte auf Erinnerung .....	503
5.2.2	Soziale Konsequenzen .....	506
5.2.3	Zentralnervöse Korrelate .....	507
5.2.4	Erhöhung des Emotionsausdrucks .....	508
5.3	Individuelle Differenzen in der Emotionsregulation .....	510
5.4	Spontane (uninstruierte, automatische) Emotionsregulation .....	512
6	Erweiterte Perspektiven auf Emotionsregulation .....	514
6.1	Emotionale Intelligenz .....	514
6.2	Emotionsregulation und Selbstdarstellung .....	515
6.3	Emotionsregulation und Selbstregulation .....	516
7	Ausblick .....	516
	Literatur .....	517

## 13. Kapitel: Die Entwicklung von Emotionen und emotionalen Kompetenzen über die Lebensspanne

Von Ute Kunzmann und Maria von Salisch

2	Begriffsbestimmung: Emotion und emotionale Kompetenz .....	528
2.1	Was ist eine Emotion? .....	528
2.2	Was ist emotionale Kompetenz? .....	530
3	Emotionale Entwicklung über die Lebensspanne .....	532
3.1	Emotionale Entwicklung in der Kindheit und Jugend .....	532
3.1.1	Emotionsprozesse .....	533
3.1.2	Emotionale Kompetenzen .....	535
3.1.3	Zusammenfassung .....	544
3.2	Emotionale Entwicklung im Erwachsenenalter und Alter .....	546
3.2.1	Allgemeine theoretische Perspektiven .....	546

3.2.2 Emotionsprozesse .....	548
3.2.3 Emotionale Kompetenzen .....	550
3.2.4 Zusammenfassung .....	553
4 Schlussfolgerungen und Ausblick .....	554
4.1 Emotionsprozesse .....	554
4.2 Emotionale Kompetenzen .....	556
4.3 Zukünftige Forschungsthemen .....	558
4.3.1 Die differenzielle Entwicklung von Emotionen und emotionalen Kompetenzen .....	558
4.3.2 Die emotionale Entwicklung als ein Resultat der dynamischen Interaktion zwischen dem Individuum und seinem Kontext .....	559
Literatur .....	560

## 14. Kapitel: Individuelle Differenzen in Emotionsprozessen Von Heinz Walter Krohne

1 Geschichte, Problemstellungen, Perspektiven .....	571
1.1 Historischer Hintergrund .....	571
1.2 Deskriptive und explikative Betrachtung .....	573
2 Die deskriptive Perspektive .....	573
2.1 Überblick .....	573
2.2 Biologische Ansätze .....	574
2.2.1 Individualspezifische Reaktionsmuster .....	574
2.2.2 Hemisphärenasymmetrie .....	576
2.2.3 Zirkadianer Rhythmus .....	580
2.3 Psychologische Ansätze .....	582
2.3.1 Interozeption .....	582
2.3.2 Berichten von Symptomen (symptom reporting) .....	587
2.3.3 Negative und positive Affektivität .....	589
2.3.4 Emotionale Expressivität .....	591
2.4 Subjektiv-autonome Reaktionsdissoziation .....	596
3 Die explikative Perspektive .....	600
3.1 Kognitiv-affektive Persönlichkeitseinheiten und Emotionsprozesse ...	600
3.2 Bewertungen, Emotionsregulation, Ziele und Werte .....	601
3.2.1 Bewertungen .....	601
3.2.2 Emotionsregulation .....	602
3.2.3 Ziele und Werte .....	605
4 Ausblick .....	608
Danksagung .....	609
Literatur .....	609

# 15. Kapitel: Gestörte Emotionsprozesse: Psychopathologie

Von Georg W. Alpers, Thomas D. Meyer, Andreas Mühlberger  
und Paul Pauli

1	Einleitung .....	623
2	Angst und Furcht .....	624
	2.1 Charakterisierung pathologischer Angst .....	624
	2.2 Reizbewertung: Spezifische Furchtreize, internale Panikreize .....	625
	2.2.1 Spezifische Furchtreize .....	625
	2.2.2 Internale Panikreize .....	629
	2.3 Orientierungsreaktion, Aufmerksamkeitsausrichtung und Aufmerksamkeitsverzerrungen .....	629
	2.4 Gelernte Reiz-Reaktion-Kontingenzen: Kovariationsverzerrung .....	631
	2.5 Reaktionsbereitschaft: Defense und modulierte Schreckreaktion .....	632
	2.6 Explizite und implizite Bewertung: Interpretations- und Gedächtnisverzerrungen .....	633
	2.7 Nonverbale Kommunikation: Angstspezifischer Gesichtsausdruck, Erröten .....	633
	2.8 Verhaltensklassen A: Vermeidungsverhalten .....	634
	2.9 Verhaltensklassen B: Physiologische und endokrinologische Reaktionen .....	634
3	Depression und Manie .....	639
	3.1 Charakterisierung pathologischer Depressivität und Euphorie .....	639
	3.2 Reizbewertung .....	640
	3.3 Orientierungsreaktion, Aufmerksamkeitsausrichtung und Aufmerksamkeitsverzerrungen .....	640
	3.3.1 Interferenzeffekte in der Aufmerksamkeit .....	641
	3.3.2 Selektive Aufmerksamkeit .....	642
	3.4 Gelernte Reiz-Reaktion-Kontingenzen: Verzerrung der Interpretationen .....	644
	3.5 Reaktionsbereitschaft .....	647
	3.6 Explizite und implizite Bewertung: Spezifische Interpretations- und Gedächtnisverzerrungen .....	648
	3.7 Nonverbale Kommunikation .....	650
	3.8 Verhaltensklassen A .....	650
	3.9 Verhaltensklassen B: Physiologische und endokrinologische Reaktionen .....	651
4	Fazit und Ausblick .....	655
	Literatur .....	656
	Autorenregister .....	669
	Sachregister .....	698